

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Tirol im Jahre 1809

Husterer, Georg

Meran, [1892?]

II. Berathung beim Sandwirth in Passeier

II.

Berathung beim Sandwirth in Passeier.

Personen:

Andreas Hofner, der Sandwirth	
Hofners Weib	
Hans Egger, ein Meraner Bauernsohn	
Anna Bichler, dessen Braut	} Burggräßer
Johann Brunner, der Wirth von Schönna	
Blasius Trogmann, Bauer in Mais	
Johann Gsirner, Wirth in Rabland	
Josef Uer, Bauer im Schatten	
Neurauter Anderl	} Passeierer
Jörg Lahnthaler, der Seewirth	
Johann Holzknacht, Stobswirth	
Simon Stauber, Kragentrager	
Eine Kellnerin	
Mehrere Landstürmer.	

Im Schlußbild.

Landstürmer, Schwögler, Tromler, Weiber und Kinder.

Erste Scene.

Gaststube in Andreas Hofners Haus im Passeierthale. Tische mit Stühle und Bänke. Rechts vorne an einem Tisch im eifrigen Gespräche sitzen: Johann Brunner von Schönna. Blasius Trogmann von Mais. Johann Gsirner von Rabland. Links am Tische Hans. Anna, Hofners Weib. Kellnerin bedient.

Brunner.

Des seid's ja alle guat unterrichtet, warum ins der Sandwirth heut zusammenberufen hat.

Erogmann.

Freitli, freitli thian miar's wissen, 's ist guat ansgegangen auf Wien unten und im ganzen Land ist die Nachricht mit Freuden aufgenommen worden, daß wir endli drangehn, 's Landl zu befreien.

Brunner.

Sa ja, Mander, der Erzherzog Johann ist halt infer richtiger Patrun. An die Wort halt i alleweil nou fest, die er 1805 af Sterzing draußen dem Hofer Anderl g'sagt hat.

Bein gleim daneben gestanden, wie er sagt: „Behüat Gott, Sandwirth“, so hat er g'sagt, „behüat Gott, und hoffentli ist die Zeit nimmer fern, daß i wieder mitten unter Euch bin, meine lieben teuern Tiroler.“

Gfirner.

Sa, sell hab i a gehört und dös Wort, Mander, kuan Tag ist vergangen, daß i nit drauf denkt hab. Der Erzherzog Hansl, der, wenn er dazu schaut und will, sein miar bald wieder österreichisch.

Brunner.

So weit i unterrichtet bin, ist af Wien unten schon alles ausgemacht und festgestellt. Geld werd in's Land kemmen zum allgemeinen Aufstand und der Giovanelli Barun af Boazn nimmt's in Empfang.

Erogmann.

Ueberall sein die Deut schon grichtet. — Der Kronenwirth von Gall, der Speckbacher von Minn, der Aspacher aus'n Achenenthal, der Sieberer Fogl von Thiersee, haben heut zur selben Stund a Zusammentkunft beim Wirth in der Schupfn.

Brunner.

Und af Boazn unten kemmen a die Mander alle zammien. Von Ritten, von Runtersberg, von Tramin und Kaltern. Der Eisenstecken hat sie zusammenberufen.

Gfirner.

Der Messing ist aufmahrig worden. Der hat sich ja flüchten müaßn?

Brunner.

Der ist Pusterthal zua und zeln rüsten sie a mit aller Gewalt. Wenn die Oesterreicher inner kummen durch's Thal, brechen die Pusterer los.

Trogmann.

Ist recht! 's kann angehn, wenna mag. In der Meraner Umgebung ist Alles gerichtet und die Leut freuen sich, den Sapperamentern a mal ordentli die Röd auszuklopfen. (Sprechen leise weiter.)

Hofer's Weib (hat sich lebhaft mit Hans und Anna indessen unterhalten.)

Schau Hans, hast miar a groaße Freuda gemacht, daß di af mi bsunnen hast. Die Anna soll guat aufgehoben sein bei ins herinnen.

Hans.

Sell moan i a. Und secht's Hoferin, wie miar zwoa a oans g'wordn sein, hat mei Muater —

Anna (einfallend).

Sessas, die Grüaß von der Muater hast nit a mal ausgerichtet! Du bist aber a Daner!

Hans (lachend).

Grod war i dazua kummen zu die Grüaß. Du muast nit alleweil vorgreifen.

Anna (mit Humor).

Na, was i mit den Menschen für a Kreuz hab, Hoferin, nit zum beschreiben.

Hofer's Weib (beunruhigt).

Sa, ja, mit de Manderleuta ist's schon oft recht lez.

Hans (lachend).

Und wie werd dös erst sein, wenn sie auf mein Hof als Bäuerin aufgezogen ist. —

Alsdann, daß miar wieder auf die erste Röd kummen. Da hat mein Muater halt a gnuant, i sollet mit der Anna einer gehn ins Pseier und sollet viele schöne Grüaß ausrichten, — siegst, jekt kummen's, die Grüaß, Anna — und sie lasset halt recht schian bitten, wenn's die Anna a bissle abrichten möchtets in der Wirthschaft.

Hoferin.

Gearn, von Herzen gearn! Sein miar ja gfreuntet mit a nond.

Anna.

Und mei Muater und holt a der Vater lasseln a recht schön bitten und sie werden schon selber zuatearn, wenn's auf Trenß übere Tausn wallfahrten gian.

Hoferin (Anna die Hand reichend).

O mei Anna, sollst aufgehoben sein, rein wie derhuamet. Und wenn d' a mol außi entbiatest, thuast miar den Büchlerleutnen alles Schöne ausrichten lassn und last ihmenen sagen, es hat mi recht gfreut, daß sie ihre Tochter zu miar inner than haben.

Trogmann [von seinem Tische herüberrufend.]

Der Anderl bleibt lang aus, Wirthin. Hat er enk kuan Deuter geben, wo er hin ist?

Hoferin.

In's Dorf ist er eini und i muan, er muaß glei kemmen. Beim Strobl sein a nettlene Hinter-Pfeirer und de will er mitbringen.

Gstirner.

A, miar derwartens leicht. Der Anderl woaß schon, was er zu thuan und zu lassen hat.

Brunner.

Kellnerin, schenk miar nou a mal ein, 's ist a guats Tröpfel, a teiglich guats Tröpfel.

Hoferin.

Deu hat der Wirth von Lebenberg einer. Ja ja, guat ist er g'rathn huier.

Zweite Scene.

Die Vorigen. Dann Andreas Hofer, Josef Auer, Bauer im Schatten, Neuranter Anderl, Jörg Lanthaler, der Seewirth, Johann Holzknacht, Stroblwirth in St. Leonhard, Simon Stauber, ein Kragentrager.

Hofer [eintretend, Weibsbium nehmend, was auch die Nachfolgenden thun].

Grüaß enk Gott, alle miteinander.

Alle [grüßend].

Grüaß Gott!

Hofer.

Grüaß Gott, Muater. Ja was hast denn heut für an Bsuach da?

Hoferin.

Schau a mal recht, Anderl! Kennst Du ihn nimmer?

Hofer.

Ja freili kenn i d'n, freili, freili! Der Hans ist's, hab'm ja zur Firmung g'füart. Der Tausend, bist toul herangewachsen. Und was is denn mit dem Madl da?

Hans.

Griß Gott, Göd. Zum Aufheben möcht i's geb'm und nebenher a fezzele die Wirthschaft zu learnen. So auf a dreiviertl Fahrten muan i halt und nachher, wißt's Göd, brauchet i's halt als Bäuerin.

Hofer.

A, schau, schau! Kam thuans krahnen, die jungen Hahn, schau sie schou nach an Hennele aus.

Anna.

That halt a schön bittn, daß i a Platzl finden möcht beim Sandwirth.

Hofer.

Ist schon recht, Madl, böß machst mit der Muater aus. Mir Manderleut haben viel wichtigere Sachen zu bereden. Geh, Muater, richt dem Gast a Nest zum Untrikriachn [Hoferin geht mit der Anna ab. Hans will mit] Du Hans bleib da. Vielleicht kimmt diar der Gedanken, die Hochzeit zu verschiam. Kellnerin, füll die Krüag und dann gehst außi und schauft, daß mir ungestört bleiben.

Dritte Scene.

Hofer mit den Männern allein. Die Nachgekommenen nehmen an den Tischen Platz.

Hofer.

Des wißt's, daß i mit dem Brunneggner Peter Huber und dem Bozner Kaffeestader Messing in Wien gwesen bin.

Dorner.

Freili, böß wissen miar. Der Steger Anton, des Kaisers Büchsenspanner, hat ja a Bottschaft g'schickt, 's war an der Zeit, wenn a netlene vertraute Leut af Wien kammten.

Hofer.

Ja, da sein miar af verschiedene Weg hingroast. I bin über Salzburg, der Huber durch's Pustertal und der Kaffeestader über Triest.

Miar haben beim Erzherzog Johann in're Bitten und Beschwerden angebracht. Der gütige Erzherzog hat selbe dem allerheichsten Thron unterbreitet und hat mit dem Freiherrn von Hörmayer den Plan entworfen, in'ser Land wieder zu befreien.

Josef Auer.

Der Erzherzog Hansl, Mander, ist schon der Rechte, dem können miar vertrauen, der muant's guat mit'n Landl.

Holzknacht.

Und guat muant er's a mit 'n Bauernstand. Meine liaben Leutken, dö's ist was werth, denn alleweil findet der Bauer nit sein Recht bei die groaßn Hearn.

Hofer [hat eine Schrift entfaltet].

Unter andern wird zur rechten Zeit a Aufruf unterm Volk verbreitet und da steht drinnen: [liest] „Im Hochgefühl unserer tren vereinigten Kraft, im Hochgefühl der allergerechtesten Sache, für welche jemals ein Schwert entblöht worden ist, pflanze ich wieder den österreichischen Adler in die tirolische Erde, in welcher die Gebeine so vieler meiner Ahnen ruhen! In diesem Hochgefühl rufe ich — in dies alte, geraubte Eigenthum Habsburgs wiederkehrend — wie vor 393 Jahren jener Herzog Friedrich die Wiebergeburt der vier Stände, hiemit feierlichst aus und rufe Adel und Prälaten, Bürger und Bauern zu den Füßen jenes Thrones, welcher für sie allzeit ein Trost und eine Hilfe gewesen ist.“

Sou, Mander, redet der Koaser!

[allgemeiner anhaltender Jubel.]

Trogmann.

Dö's sein Wort, de bringen oan zum Herzen!

Östirner.

Weil sie vom Herzen kommen. Weißs nit lei leare Wort sein, weißs Wort sein, die an Menschen an Troast geben in schlechten Zeiten.

Santthaler.

Möcht wissen, wo im Landl a Mensch zu finden war, der auf solche kaiserliche Red nit ausruckt.

Johann Holzknacht.

In Pfeier ist kuaner zu finden, in Pfeier herinnen. Zeugl, miar sein längest schon stoff und granti über de boarische Herrschaft und

Wirthschaft. Blau-weiß sein schiane Farben, blau-weiß, sell sag i nit und der boarische Böm' a touls Viech, a meinewegen zuageben. Aber meine Farben müassn schwarz-gelb sein und mein Wappenviech a Adler und sell a doppelter.

Dös is mei Ansicht.

Sofer.

Ist schön und recht, Holzknecht, bist alleweil a guater Patriot gewesen und werst dein Mann schon stellen, wenn's losgeht.

Brunner.

Wird ninderst fahlen, Anderle. Durch 'n ganzen Schönnauer Berg außi, durch Frauberg, über Hasling, Böran und Mölten, überall sein die Leut gerichtet und warin auf deinen Ruaf.

Offirner.

Und in Wintschg erst. In alle Stadt sein die Stutzen versteckt und wenn die Kamin af die Häuser rachn, thuans nit alleweil Krapsfn bachn, öfter Kugelen giasn thuans, die Leut.

Simon Stauber (bis her im Hintergrunde gesehen).

Mit Verlab, Mander, wenn i da einreden thua. Bin halt lei a Kragentragerle. Mit Dubes und Weimer geh i übern Saufen und Sprugga oder af Kopfstuan ochn. Und 's Anderle hat halt gmuant, Simele, hat er gmuant, wenn d' halt a fezzele die Darwaschln aufmachen tätest, i nuan, oft thätst was außerschnappen, wie die Leuta g'sinnt sein, hat er gmuant, 's Anderle.

Sofer.

Brav, Simele, und guat hast's g'macht dein Sach. Hast miar fleißi Botschaft zuabracht und manch wichtigen Bericht ausgetragen.

Stauber.

Schunn recht, Anderle, schon recht. Die anherbrennerign Leut mögn die Boarn gar nit. Höchstens ihmene Dampfnuhl fressen sie. Und auf dieseln vergessens a, wenn sie wieder die Knödl derglangen. Ja, ja, miar Kragentragerleut kummen weit umanand und hearn viel. Und für di, Anderl, (sich pfiffig umsehend) wenn d' halt der Wirthin nix sagen thätst, hätt i a Diabesbriaf.

Sofer.

Gib lei her, Simele. [Simele reicht den Brief hin]. Ja, richtig, i hab miars denkt. Der Speabacher ist's, der schreibt.

Gstirner.

Laß hören, Ander, was es ist.

Dorner.

Neugierig bin i, ob's draußen a so guat aufgelegt sein, wie da herinnen.

Sofer [lesend]

„Lieber Freund und Bruder! Ich mein, es wird die höchste Zeit sein, daß wir dazua schau'n, unser Diandl — [erklärend] damit unant er's Land Tirol — unter die Hauben zu bringen. [erklärend] die Hauben war Desterreich. Die Aussteuer ist ordentlich gerichtet, Gäst können kummen so viel lei mögn, wir sein auf große Haufen eingerichtet — [erklärend] versteht's, was er meint?

Alle [zustimmend].

Ja ja, les lei weiter.

Sofer [lesend]

Man sagt da in unserer Freundschaft, der 9. April wäre der geeignete Tag zur Hochzeit und i mein, dorten halten wir sie. Unser Diandl wird recht froh sein, wenns a mal vorbei ist und wir Alle und ganz bsunders dein getreuer Freund

Speckbacher.“

Brunner.

Der Briaf ist fein ausgetopft und der Speckbacher ist kuan Norr.

Neurauter.

Sell moan i a, daß der Speckbacher kuan Norr ist. Der beste Schütz weit um im Land und wenn der zur Hochzeit die Musig macht, o werds kuan schlechte.

Sofer.

Also horcht's auf. Am 9. rücken die Desterreicher in's Tiroler Land ein. General Chasteller werd durchs Buserthal marschiren und General Jenner bildet mit seiner Truppe die Vorhut.

In Buserthal hat der Huber Peter von Bruneggen mit seinen Getreuen schon Alles vorbereitet und werden die Desterreicher mit offenen Armen empfangen. General Chasteller werd sich auf 'n Brenner festsetzen und Hormayer schlägt sich bis zu uns durch.

Da muas schon Alles gerichtet sein zum Aufstand. · Dan Tag ja oan Stund und 's ganze Land steht auf wie uan Mann.

Der Briaf Speckbachers sagt mir, daß in Nordtirol Alles in Ordnung ist. Dasjelbe berichtet der Sturmhauptmann Kölbl von Ritten, der den Runtersweg bsehn werd und der Sturmhauptmann Morandell fürs untere Gschthal.

Dorner.

Und fürs Burggrafenamt laß ins sorgen, Anderl. Sollst dein Freud haben, woß miar do für Leutlen zusammenrichten.

Gfirner.

Die Wintschger werden a nit faumen. Füllt nit derwartn thuan sie's, bis die Gschicht ungeeht. Der Zeimer arbeitet schon in Schlanders, Laas und Mals, wie nit gsheudt.

Hofer.

Und i brich mit meine Pfeirer zur selben Stund da auf und geh übern Taufer nach Sterzing. Helm liegt der boarische Major Speicher mit 400 Mann und einer Kanun. De werden mit Gottes Hilf abgfangt.

Und so muan i, wenn miar alle zugleich dastehen, wie uan Mann, alle losbrechen zur selben Stund, muuß es uns gelingen, 's Landl zu befreien.

Brunner.

Es muuß glingen, Hofer, es kann schon gar nit anderst sein. Miar ziachn ja nit aus, um nuie Länder zu erobern! Miar ziachn ja nit aus, zu raben und zu morden.

Infern oagene Herd, Hof und Haus thuan miar beschirmen.

Hofer [ist in die Nebenkammer geschritten und bringt eine alte Kriegsfahne].

Weil ðß miar 's Vertrauen gschentt habt, Leut, und ðß, so wias da seib, Hunderte und Tausende Tiroler hinter enk habt, die alle bereit sein, Guat und Bluat zu opfern für Roaser und Land, so wollen miar beschliachn, nit ehnder zu ruhen und zu rasten, bis Tirol frei ist und miar zu unserm Roaser sagen können: Da sein miar Tiroler! Nimm ins auf in Schutz deines Thrones, miar haben ins toul gewehrt um die Freiheit.

So entfalte ich wieder die alte Kriegsfahne zum Boachen des Aufstandes. Sie hat alleweil lei taptere Leut gsehn, die zerschossene und zerfekte Fahne. I hoff, 's werd nit anderst gworden sein!

Alle [jubelnd].

Wiar sein die Alten, Hofer! Wiar sein und bleiben österreichisch.

Hofer.

In allen Thälern und Gauen sein die Leut gerichtet und gerüstet. Uebern Brenner worten sie lei af 's Boachn und brechen los, wie die Lahn, alles niedermachend, was sich in Weg stellt.

Alle.

Alles ist fertig, drauf los, Underl, drauf los!

Hofer.

Nun denn mit Gottes Hilf und unter seinem Schutz, so wollen miar die verabredete Botschaft ausscheiden: „Es ist Zeit!“ Von alle Kirchthürm soll Sturm gläutet werden.

Suacht's fürer enkere Stuzen und Waffen, laßt's aufmarschirn die Schwögler und Trummler, Kriag werd, aiheliger Kriag. Auf denn, Wander. Mit Gott für Kaiser und Vaterland!

Alle.

Mit Gott, für Kaiser und Vaterland!

[Der Vorhang fällt].

Schlußbild:

Ausrückung des Landsturmes unter Andreas Hofer.
